



Waldnachrichten

Infoblatt des Forstamts beider Basel • Waldwirtschaftsverbandes beider Basel • Försterverbandes beider Basel Nr.1, Juni 08

Die Wälder in den beiden Basel



Wald prägt unsere Landschaft: er ist Natur-, Erholungs- und Wirtschaftsraum. Bild: Michael Jakob

Der Wald erbringt grosse Leistungen, die für uns Menschen von grundlegender Bedeutung sind. Die Ansprüche des Menschen an den Wald haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Früher wie heute hat der Wald aber für uns einen hohen Wert.

**Ueli Meier,
Forstamt beider Basel**

Unsere Region ist reich an Wald. Die Wälder beider Basel weisen eine Fläche von 22'000 ha auf. Damit sind in BL 42 Prozent der Kantonsfläche, in BS knapp 12 Prozent bewaldet. Sie dienen rund 460'000 Einwohnerinnen und Einwohnern als Freizeit- und Erholungsraum. Damit jedoch trägt der Schein! In den Waldständen Basel stehen pro Kopf der Be-

völkerung weniger 500 m² Wald zur Verfügung, elfmal weniger als im schweizerischen Mittel.

Wald ist bei uns also ein knappes Gut und trotzdem erbringt er eine grossartige Leistung. Vielfach sind wir uns seiner vielfältigen Wirkungen gar nicht bewusst. Der Wald ist ein wichtiges Element unserer Kulturlandschaft, spielt eine zentrale Rolle im (globalen) Ökosystem und ist nicht zuletzt Rohstofflieferant. Der Wald übt auf die ihn umgebene Landschaft, den Boden, Wasser und Luft, auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie den Menschen eine bedeutende Wirkung aus. Der Wald erfüllt viele Funktionen, die gerade für uns Menschen von grundlegender Bedeutung sind:

Schutzfunktion

Wald schützt vor Naturgefahren. Im Jura wirkt der Wald

hauptsächlich als Schutz vor Steinschlag und Wassergefahren. Je nach Anforderung bedürfen die Schutzwälder einer adäquaten Pflege, damit die dauernde Schutzwirkung des Waldes längerfristig gesichert werden kann.

Holzproduktion

Holz ist ein vielseitiger Rohstoff, der ständig nachwächst und umweltfreundlich erzeugt wird. Pro Jahr wachsen in den beiden Basel rund 170'000 m³ Holz nach. In den letzten Jahren sind in den beiden Basel durchschnittlich 95'000 m³ Holz geschlagen worden. Es wird also bedeutend weniger Holz genutzt als nachwächst.

Naturschutz

Der Wald ist das naturnaheste Gebiet in unserer Kulturlandschaft. Der Wald bietet Lebens-

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial



Wir tun Gutes und sprechen davon

Der Wald genießt in der Bevölkerung einen ausgezeichneten Ruf, er wird geschätzt. Wir denken dabei zuerst an den Schutz vor Naturgefahren oder an den Wald als Erholungsort. Oft geht vergessen, dass im Wald auch ein einheimischer Rohstoff erster Güte gewonnen wird: Holz! Mehr als 40 Prozent unseres Kantons sind von Wald bedeckt. Darin leisten Forstleute Tag für Tag „grossflächig“ hervorragende Arbeit. Mit einer naturnahen Waldbewirtschaftung werden die Funktionen des Waldes auch für zukünftige Generationen nachhaltig sichergestellt. Vom guten Ruf allein kann niemand (über-)leben. Ohne gute und regelmässige Information stehen auch der Wald und seine Bewirtschafter auf verlorenem Posten. Mit dem dreimal jährlich erscheinenden Newsletter "Waldnachrichten" schliessen der Försterverband, der Waldwirtschaftsverband und das Forstamt beider Basel Informationslücken und regen zur Diskussion rund um den Wald an. Wir wollen also in Zukunft nicht nur Gutes tun – wir sprechen auch davon!

Peter Zwick, Regierungsrat und Forstdirektor

Seite 2

- Zertifizierung der Wälder nach FSC-, Q- und PEFC-Standards

Seite 3

- Aus dem Waldwirtschaftsverband
- Aus dem Försterverband

Seite 4

- Aktuelles vom Holzmarkt
- Kleinholz
- Personelles
- Agenda

Fortsetzung von Seite 1

raum für rund 70 Prozent aller Tiere und Pflanzen. Im Unterschied zum Kulturland sind diese Lebensräume nicht verschwunden.

Erholung

Solange dabei kein Schaden angerichtet wird, ist Wald bei uns frei betretbar. Ein grosser Teil unserer Bevölkerung nutzt den Wald regelmässig zur Erholung. Grössere (Sport-)Veranstaltungen im Wald sind gemäss kantonalem Waldgesetz einer Bewilligungspflicht unterstellt. Das hilft mit, Schäden zu verhindern und eine Überlastung zu vermeiden.

Wasser(-haushalt)

Der Wald sorgt erwiesenermassen für einen ausgeglichenen Wasserhaushalt. Die Trinkwasserversorgung ist gerade im Jura mit unterschiedlicher Niederschlagsverteilung auf die Speicherfunktion des Waldes angewiesen.

Trotz dieser allseits anerkannten grossen Leistungen des Waldes ist es schwer, dessen Wert zu quantifizieren. Die demographischen und wirtschaftlichen Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten haben den Stellenwert des Waldes sowie seiner Leistungen und Produkte gewaltig verän-



Der Wald und seine Funktionen: er ist mehr, als eine Ansammlung von Bäumen.

dert. Der Beitrag an das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und die volkswirtschaftliche Bewertung klaffen weit auseinander. Holz macht lediglich 3 Promille des BIP aus. Allerdings könnte der Sachwert des Holzes mit der Verknappung von Erdöl und Erdgas wieder stark ansteigen mit heute unbekannter Wirkung auf die zukünftigen Waldwerte

und den Grund seiner Wertschätzung. Die sich laufend verändernden Ansprüche der Bevölkerung an den Wald und die daraus resultierenden Interessenkonflikte und Gefährdungspotenziale für das Ökosystem Wald erhöhen die Komplexität der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und -

pflege. Das Forstamt sieht in der Bewältigung dieser übergeordneten Aufgaben eine grosse Herausforderung, die es in Zukunft weit weniger mit der Wahrnehmung der polizeilichen Funktion, sondern vor allem mit Öffentlichkeitsarbeit, aktivem Interessenausgleich und gezielten Lenkungsmassnahmen anpacken will.

Zertifizierung der Wälder nach FSC-, Q- und PEFC-Standards

Die öffentlichen Wälder der Kantone Baselland und Basel-Stadt sind seit 2002 nach den strengen Vorschriften des FSC-, Q- und PEFC-Standards zertifiziert (Gruppenzertifizierung). Eine Tatsache, welche von Waldseite in den letzten Jahren eher zurückhaltend kommuniziert wurde.

**Daniel Wenk,
Waldwirtschaftsverband
beider Basel**

Die Zunahme der Bedeutung von Holz als Baustoff und Energieträger (erneuerbare Energie) ist für die Waldeigentümer eine erfreuliche Tatsa-

che. Die Nachfrage ermöglicht es, zurückgestellte, waldbaulich schon längst fällige Holzschläge auszuführen, denn nur wenn das geerntete Holz auch vermarktet werden kann, macht eine Nutzung nachhaltig Sinn. Die langjährige Unternutzung unserer Wälder führt zunehmend zu einer Überalterung der Waldbestände. Ein Baum ist ein natürliches Lebewesen, dessen Lebenserwartung beschränkt ist.

Die Zunahme der Holzhauereiaktivitäten in unseren Wäldern stösst aber nicht bei allen Waldbesuchern auf Verständnis. Die Bevölkerung macht sich Sorgen um die Zukunft des Waldes. Nicht selten hört



Fortsetzung Seite 3 Diese Holztafel wurde nach der ersten Zertifizierung abgegeben.

Fortsetzung von Seite 2

man den Vorwurf, dass es bald keinen Wald mehr gäbe, wenn so weiter geholt werde. Diese Sorgen müssen wir von der Forstseite ernst nehmen und mit klaren Sachargumenten begegnen. Alleine die gesetzlichen Vorschriften verunmöglichen einen Raubbau an unseren Wäldern. Jeder Holzschlag muss vom Forstdienst genehmigt werden und es darf nicht mehr Holz geerntet werden, als nachwächst. Wir müssen also keine Angst um die Erhaltung unsere Wälder haben.

Die zusätzlichen Auflagen der Zertifizierung garantieren zu-


dem einen schonungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und stellen auch die sozialen Aspekte der Angestellten sicher. Im Weiteren werden auch noch betriebsökonomische Kriterien berücksichtigt. Jedes Jahr findet ein Überwachungsaudit der Zertifizierungsfirma statt. Dabei wird die administrative und organisatorische Sicherstellung des Gruppenkollektivs durch den WbB überprüft. Jährlich werden 2 Forstbetriebe besucht und geprüft, ob das System bis an die Basis durchdringt. Mit einem „internen Monitoring“ wird zudem der Focus auf weitere Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe gelegt.

Rückblick auf eine Erfolgsgeschichte

Am 7. September 2000 reichte die damalige Landrätin Maja Graf ein Postulat (2000/170) ein, in welchem sie die Regierung aufforderte zu prüfen und zu berichten, in welcher Form sich der Kanton an der Zertifizierung der Wälder beteiligen könnte. In Rekordzeit von nur knapp 2 Monaten wurde das Postulat am 14. Dezember 2000 diskussionslos an die Regierung überwiesen. Am 18. April 2002 wurde die Vorlage, welche einen einmaligen finanziellen Beitrag von Fr. 105'000.— an die Zertifizierung der Wälder beinhaltete, vom Landrat einstimmig genehmigt.

Ende März 2002 durfte dann der WbB die Zertifikate an die Betriebe der 1. Tranche überreichen. Im November 2002 folgte die 2. und im August 2003 die 3. und letzte Tranche. Dies alles erfolgte auf freiwilliger Basis der Forstbetriebe - eine echte Erfolgsgeschichte.

Im März 2007 haben wir die Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen. Das neue Zertifikat gilt bis am 31. Januar 2012. Sämtlichen Betrieben wurde eine individuelle Vorlage für die Verwendung der Logos auf dem Briefpapier zur Verfügung gestellt. Eine von vielen Möglichkeiten, die Zertifizierung zu vermarkten.



Unabhängige Kontrolle der verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung

FSC zertifizierter Betrieb: Produkte, die das FSC-Warenzeichen tragen, enthalten Holz aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern.

Zertifiziert durch SQS: SQS-COC-000923

Gültigkeitsdauer: 31. Januar 2007 bis 31. Januar 2012

FSC Trademark © 1996
Forest Stewardship Council A.C.




PEFC/15-2-xxx
Reg. Nr. 33363

Die öffentlichen Forstbetriebe sind FSC-, Q- und PEFC-Label zertifiziert und dies seit 2002.

Aus dem Waldwirtschaftsverband

SBB Verladebahnhof Lausen

Nach intensiven Kontakten mit verschiedenen Verantwortlichen von SBB Cargo und SBB Infrastruktur scheint sich nun doch eine für alle Beteiligten vertretbare und praktikable Lösung abzuzeichnen. Die intensiven und teils hartnäckig geführten Diskussionen haben sich offensichtlich nun doch gelohnt. An dieser Stelle möchten wir es nicht unterlassen auch dem Geschäftsführer der HZN AG, Stefan Vögtli, für seinen unermüdlichen Einsatz zu danken.

Bildungsfonds, neue Bildungsverordnung

An der letzten Generalversammlung hat Max Fischer, Bildungsverantwortlicher vom Forstamt beider Basel, detailliert über das Projekt informiert. Zurzeit sind noch Einsprachen von verschiedenen Kantonen hängig, so dass der beabsichtigte Fahrplan verzögert wird. Frühester Termin für die Einführung des Bildungsfonds dürfte der Januar

2009 sein. Wir empfehlen den Waldeigentümern auf jeden Fall diesen Punkt bei der Budgetierung zu berücksichtigen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf der Homepage des WVS.

Wälder entlang von Kantonsstrassen

Das am 23. März 2006 eingereichte Postulat wurde am 14. 12. 2006 von der Regierung entgegengenommen. Nunmehr wird Verwaltungintern (Baudirektion und Forstamt) an einer Vorlage gearbeitet. Voraussichtlich noch in diesem Jahr dürfte das Thema auf die Traktandenliste des Landrates kommen.

Internetauftritt des WbB ist bereit

Auch der WbB hat nun seine eigene Homepage. Unter der einprägsamen Internetadresse www.partnerimwald.ch erhalten Sie einen Einblick in die Dienstleistungen des Verbandes. Diverse Dokumente und Merkblätter können unter der Rubrik „Downloads“ herunter-

geladen werden.

Naturschutz im Wald

Noch in diesem Jahr soll eine neue Vorlage zum Naturschutz im Wald für die nächsten 5 Jahre in den Landrat gelangen. Die Waldeigentümer haben sich im Verlaufe der letzten Jahre klar für die Aufwertung von Gebieten mit einem hohen Naturwert eingesetzt. Sie sind sich der Verantwortung gegenüber Fauna und Flora bewusst und investieren auch eigenen Mittel in die Erhaltung von Sonderstandorten.

Strategiekurs Waldeigentümer

Unter diesem Titel findet im Herbst 2008 eine mehrteilige Weiterbildungsveranstaltung für unsere politisch verantwortlichen Behördenmitglieder statt. Mit einer Abendveranstaltung am 4. November (19-21h) startet der Kurs. Am Samstag, den 15. November findet von 8.15-12.15h ein halbtägiger Workshop statt und am Abend des 26. November wird der Kurs abgeschlossen. Die Kurskosten betragen 250.-, die Restkosten werden vom Verband getragen.

Aus dem Försterverband

Verbandsreise in den Nationalpark

Vom 24. bis 26. September 2008 findet die Verbandsreise statt. Die Reise führt uns in den Schweizerischen Nationalpark, wo wir übernachten und eine Führung geniessen werden. Die Rhätische Bahn führt uns über die Albulastrecke nach Chur. Auf einem geführten Stadtrundgang lernen wir

die älteste Stadt der Schweiz kennen. Schliesslich erhalten wir auch eine Führung im Grosssägewerk Stallinger in Domat-Ems.

Holzhauswettbewerb 2009

Der interkantonale Holzhauswettbewerb findet am 29. August 2009 in Lütterswil, Kanton Solothurn, statt.

Aktuelles vom Holzmarkt



Top Eichen-Klotzbretter, auch aus Wäldern unserer Region

Bild: Stefan Vögtli

Rundholzabsatz befindet sich im Zwischentief

Stefan Vögtli,
Holzvermarktungszentrale
Nordwestschweiz (HZN)

Die Lager der meisten grossen Abnehmer im In- und Ausland sind voll. Dies gilt sowohl für die Papier- und Spanplattenindustrie wie auch für die grossen Nadelholz-Sägewerke. Das ist der Hauptgrund für die zögerliche Rundholzabfuhr auch im HZN-Gebiet. Zurzeit liegen noch einige tausend Kubikmeter Holz in unseren Wäldern.

Da die Einschlagstätigkeit praktisch eingestellt ist, wird sich die Situation wohl in wenigen Wochen wieder ändern und es wird bei gewissen Sortimenten gar wieder zu Versorgungsengpässen kommen. Einzelne Werke haben deshalb bereits angekündigt, für Sommerholz Preiszuschläge auszurichten. Wir werden die Forstbetriebe und Lieferanten via Mail konkret informieren. Diese sind angehalten, auf die Nachfrage zu reagieren und entspre-

chende Spätsommer- und Herbstschläge einzuplanen.

Der Laubholzmarkt ist weitgehend abgeschlossen. Hier ist alles Holz verkauft. Mit Ausnahme von einigen Hundert Kubikmeter Esche und Eiche sowie wenigen Schälbuchen ist das Holz abtransportiert und grösstenteils bereits verarbeitet. Auf den Schnittholzplätzen der Sägewerke warten die Bretter nun auf zahlungskräftige Kundschaft.

Kleinholz

Holzschlag Oristalstrasse

Der grosse Holzschlag an der Oristalstrasse in Liestal hat der Bürgergemeinde Liestal Gesamtkosten von 148'000.- beschert. Die Holzerlöse brachten rund 83'000.- ein. Somit trägt die BG Liestal als Waldeigentümerin Restkosten aus diesem Holzschlag, der einzig der Sicherheit der vielbefahrenen Kantonsstrasse dient, von über 65'000.-. Das kantonale Tiefbauamt hat mit Signalisation, Absperrung und Strassenreinigung Eigenleistungen von rund 20'000.- beigetragen.

Borkenkäfer-Situation

Zur Beobachtung der Borkenkäfer-Situation betreibt der Forstbetrieb Liestal ein Netz mit 21 Borkenkäfer-Fallen. 2007 wurden insgesamt über 180'000 „Buchdrucker“ und fast 300'000 „Kupferstecher“ gefangen. Hauptflugzeiten für beide Borkenkäferarten waren Mitte April, Ende Mai und Ende Juli 2007. Beide Käferarten entwickelten zwei Generationen. 2008 hat der erste Flug witterungsbedingt verzögert eingesetzt.

Programmvereinbarungen mit Bund vor Unterzeichnung

Die Programmvereinbarungen zwischen den Kantonen und dem Bund stehen kurz vor der Unterzeichnung. Im Bereich Wald kann mit folgenden Bundesbeiträgen für die kommenden 4 Jahre gerechnet werden:

Programm	BL	BS
Schutzbauten	698'000	35'000
Schutzwald	1'105'335	5'000
Biodiversität	1'100'000	135'000
Waldwirtschaft	1'151'000	64'000

Agenda

- 25. Juni 2008: Eröffnung Waldpavillon auf der Sichertern, Liestal
- A-Kurs: 25. August bis 5. September 2008
- B-Kurs: 8.-19. September 2008
- 20. September 2008: öffentliche Waldführung in Liestal
- 24.-26. September 2008: Verbandsreise des Försterverbands in den Schweizer Nationalpark
- C-Kurs: 6.-17. Oktober 2008
- Strategiekurs Waldeigentümer ab 4. Nov. 08 (vgl. S. 3)
- 29. November 2008, 14h: GV Waldwirtschaftverband in Bettingen

Personelles

Forstbetrieb Liestal:

Unsere beiden Forstwart-Vorarbeiter feiern beide das 15-jährige Dienstjubiläum: **Daniel Bachmann** am 13. August und **Reto Meyer** am 1. September.

Thomas Schöpfer: 30 Jahre im Dienst des Waldes

Am 3. April 1978 begann Thomas Schöpfer die Lehre als Forstwart. Er besuchte 1989 die Försterschule in Lyss. Seit 1990 leitet er den Forstbetrieb der Bürgergemeinde Lausen.

Forstamt beider Basel:

Kreisforstingenieur **Beat Feigenwinter** feierte am 1. April sein 15-jähriges Dienstjubiläum. **Ernst Spahr** wird am 1. August seit 20 Jahren seine Tätigkeit als Kreisforstingenieur ausüben.

Paul Kümin: Nach über 35 Jahren in den (Un-)Ruhestand

Mehr als 35 Jahre wirkte Paul Kümin als Kreisoberförster im Laufental. Er wird Ende Juni vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand treten. Für seinen steten Einsatz zum Wohle des Waldes danken wir Ihm herzlich.

Allen Jubilaren wünschen wir alles Gute und weiterhin viel Freude bei ihren Tätigkeiten.